# Die Gleichnisse vom Reich der Himmel im Evangelium nach Matthäus

# I. Die Gleichnisse des Reiches der Himmel

Matthäus gebraucht als eines der wesentlichen Merkmale seines Evangeliums den Ausdruck "Königreich der Himmel" oder "Reich der Himmel". In vergleichbaren Zusammenhängen finden wir in den anderen Evangelien dafür "Reich Gottes". Eine ganze Anzahl Gleichnisse (10 oder 11) sind durch die einleitende Redewendung "Mit dem Reich der Himmel ist es wie ... " oder "Das Reich der Himmel gleicht ... "den Beschreibungen über das Reich der Himmel zuzuordnen.

	Matthäus	
•	13,3–8	Das vierfache Ackerfeld
•	13,24–30	Weizen und Unkraut
•	13,31–32	Das Senfkorn
•	13,33	Der Sauerteig
•	13,44	Der verborgene Schatz
•	13,45-46	Die schöne Perle
•	13,47-50	Das Netz und die Fische
•	18,23-35	Von der Vergebung
•	20,1-16	Von der Berufung und
		Auserwählung
•	22,2-14	Von der Berufung und
		Auserwählung
•	25,1-13	Die klugen und die tö-
		richten Jungfrauen

Offensichtlich gehören die sechs bzw. sieben Gleichnisse aus Kapitel 13 zusammen. Ähnlich wie andere Reden Jesu stellt Matthäus auch diese Gleichnisse in einen Sinnzusammenhang als ein Redeensemble (siehe auch Kap. 5-7 Bergpredigt, Kap. 23 Wehe-Reden, Kap. 24 und 25 Endzeitreden).

Das Gleichnis vom vierfachen Acker wird nicht in der Einleitung wie die anderen zehn, sondern erst im Nachhinein (13,11) und auch nicht so eindeutig als ein Gleichnis vom Reich der Himmel deklariert.

Die vier Gleichnisse in den Kapiteln 18, 20, 22 und 25 stehen oft im Zusammenhang mit den Dingen, die gerade erklärt werden, und sind Illustration einer bestimmten Botschaft bezüglich des Reiches der Himmel.

Eigentlich sind es mit dem Gleichnis vom vierfachen Ackerfeld elf Gleichnisse im Matthäus-Evangelium, die das Reich der Himmel beschreiben. Dazu ist ausgelegt worden, dass das Gleichnis vom vierfachen Ackerfeld als eine Art Prolog gelten könne. Die anderen sechs in Kapitel 13 bilden einen Zusammenhang von drei Paaren, die ähnliche Dinge beschreiben. Das sind:

- Weizen & Unkraut und Netz & Fische
- Senfkorn und Sauerteig
- Schatz im Acker und kostbare Perle

Es kann auch vermutet werden, dass die genaue Anzahl in diesem Fall nicht von großer Bedeutung ist, also ob nun in Kapitel 13 sechs oder sieben Gleichnisse angegeben werden oder ob es im Matthäus-Evangelium insgesamt zehn oder elf Gleichnisse vom Reich der Himmel sind.

Zwei der Gleichnisse werden den Jüngern vom Herrn Jesus selbst erklärt:

- Das vierfache Ackerfeld in 13,18-23
- Weizen und Unkraut in 13,36-43

Die vier letzten Gleichnisse werden jeweils in einen bestimmten Zusammenhang gestellt, woraus



sich dann auch ihre Botschaft oder Aussage ergibt. Alle vier haben einen pointierten Schlusssatz, womit das Gleichnis in seiner Aussage jeweils kurz erklärt, d. h. auf den Punkt gebracht wird.

### Charakter des Matthäus-Evangeliums

Matthäus schrieb sein Evangelium vermutlich als Erster und in der damals von den Juden gesprochenen aramäischen Sprache. Erst später erfolgte die Übersetzung ins Griechische, vermutlich um neu entstandene Gemeinden im Römischen Reich ebenfalls mit dieser Botschaft des Evangeliums zu erreichen. Das Evangelium ist ein Bindeglied vom AT zum NT. Matthäus möchte dem Volk der Juden den Herrn Jesus als den Messias Israels und als den König der Juden darstellen. Er ist der König, der zu Seinem Volk kommt und es sucht. Aber Er wird nicht aufgenommen (Kap. I-12). Dann verlässt Er ihre Orte und geht an den See (das Völkermeer), wie ab Kapitel 13 beschrieben wird. Hier beginnt Er von dem Königreich zu reden. Hier also, inmitten der Völker, wird dieses Reich sein. Die Gleichnisse beschreiben diejenigen, die dazugehören, und auch die, die nicht zu diesem Reich der Himmel gehören werden.

# Die Gleichnisse in Kapitel 13

#### Das vierfache Ackerfeld



Die Sammlung von Menschen zum Reich der Himmel erfolgt durch das Wort, nämlich durch das ausgestreute (gepredigte, verkündigte, verteilte) Wort Gottes. Der Grundsatz des Wortausstreuens, des Verkündigens wird auch in Röm 10,14–21 aufgegriffen und hervorgehoben. Die Wortbotschaft ist eine geistige/geist-

liche. Sie geht ins Herz. Wenn aber nicht, gibt es nicht den erwünschten Erfolg von Frucht. Die Frucht ist ebenfalls geistiger Art. Das bedeutet: Je mehr guter Boden getroffen wird, desto mehr Frucht (neuer Same) ist zu erwarten. Der ist wiederum auf den guten Boden auszusäen. Die Kämpfe, die verhindern, dass der Same aufgeht bzw. Frucht bringt, sind ebenfalls geistig (Eph 6,12.13). Sie werden von der einen Gruppe bestanden, von den drei anderen aber nicht. Das Reich der Himmel hat das Merkmal von Aussaat und Frucht.



#### Weizen und Unkraut

Nicht alles, was als grüne Pflanze auf dem Acker des Reiches der Himmel zu sehen ist, bringt auch Frucht hervor. Die Unterscheidung zwischen diesem und jenem erfordert so viel Weisheit, dass das selbst den

Knechten (Engeln) nicht vor der Zeit zugetraut wird. Die Sorge des Herrn dreht sich nicht um den Acker, sondern um den Weizen. Der soll das Ziel, die Vorratshäuser des Herrn, erreichen. Im Reich der Himmel wächst Gutes und Böses gemeinsam heran. Die Auswahl wird erst in der "Vollendung der Zeitalter" getroffen und ist Sache des Herrn und Seiner Engel.

#### **Das Senfkorn**

Das Reich der Himmel beginnt klein und unscheinbar. Dann aber wird es größer, als man erwarten kann und es allgemein üblich ist. Vögel des Himmel nisten darin.





#### **Der Sauerteig**

Das Reich der Himmel ist in seiner Wirkung durchdringend, mehr als es sein geringes Volumen erwarten lässt.

I Erich Mauerhofer: Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments, Bd. 1, Neuhausen-Stuttgart 1995

<sup>2</sup> Deutung der Vögel vgl. Mt 13,4 und 19.

Einige Ausleger weisen (m. E. mit Recht) darauf hin, dass

- die Vögel vorbildlich als Herrscher der Erde (des Weltsystems) zu deuten seien. Diese machen sich das Reich der Himmel zunutze. Damit wird sein geistiger Charakter geschmälert;2
- der Sauerteig wie auch sonst in der Schrift - ein Bild des alles durchdringenden Bösen ist und somit auf ein von bösen Grundsätzen durchsetztes Reich hinweist.



## Der verborgene Schatz

"Der Acker ist die Welt (V. 38), er wurde von unserm Herrn zu dem unschätzbar großen Preis Seines eigenen Blutes gekauft, damit Er den Schatz besitze (I.Petr 1,18). Wie Israel der Schatz Gottes in den Zeiten des AT war (2. Mose 19,5; Ps

135,4), so ist heute ,ein Überrest (aus Israel) nach Auswahl der Gnade' (Röm 11,5) dieser Schatz. Diejenigen, die heute den Überrest darstellen, werden nicht mehr als Juden bezeichnet (Gal 3,28), sondern als Glieder des ,einen Leibes' zusammen mit den erlösten Nationen (Eph 2,14-18; 4,4), sie sind also das Erbe Christi (Eph 1,18) und Seine Freude (Hebr 12,2)."1



#### Die kostbare Perle

"Die wahre Gemeinde ist die kostbare Perle. Ihre Prägung umfaßt einen großen Teil der Geheimnisse des Reichs, und sie selbst wird ein Geheimnis genannt (Röm 16,25.26; Eph 3,3-12; 5,32; Kol 1,24-27). Eine Perle ist ein Bild der Ge-

meinde: (I) Eine Perle wird durch Hinzufügung geprägt, und zwar nicht mechanisch, sondern lebensmäßig, wie Christus zur Gemeinde hinzufügt (Apg 2,41.47; 5,14; 11,24; Eph 2,21; Kol 2,19). Und (2) Christus, der sich selbst für die Perle gegeben hat, bereitet sie nun vor, daß Er sie Ihm selbst in Herrlichkeit darstelle (Eph 5,25-27). Das Reich ist nicht die Gemeinde, aber die wahren Kinder des Reichs, die durch einen Geist zu einem Leib getauft sind (1.Kor 12,12.13), stellen während der Erfüllung dieser Geheimnisse die Gemeinde, die Perle, dar."2

#### Das Netz und die Fische

Das Netz ist das Reich der Himmel. Es wird ins (Völker-) Meer geworfen und umschließt eine Menge Fische. Beim Aussortieren zeigt sich, dass es viele Arten von Fischen sind. Grundsätzlich aber wird nur zwischen guten und faulen Fischen unterschieden. Aber gut oder faul ist hier nicht das



Arbeitsergebnis von jemandem (wie bei denen, die Weizen oder Unkraut auf den Acker säen). Es liegt bei dem Menschen selbst, wie er sich gibt, wie er lebt, wie er sich zu dem Schöpfer stellt und ob er das Rettungsangebot annimmt. Auch hier wird das Ergebnis erst am "Ende der Zeitalter" und auf Anweisung des Herrn festgestellt werden.

#### Zusammenfassung

Im Reich der Himmel befinden sich in seinem sichtbaren Teil Gute und Böse gemeinsam. Sie sind jeweils da, weil eine gezielte Arbeit (Aussäen) vorgenommen wird oder weil sie sich entscheiden und dann diese Stellung vor dem Herrn einnehmen. Erst am Ende der Zeitalter wird es offenbar, wer wo hingehört. Das Reich ist groß, vielleicht übergroß (Senfkornbaum), viel größer, als ihm gut tut, und es ist durchdringend (Sauerteig), vielleicht wie nur Böses durchdringt. Das Wertvolle an ihm aber ist verborgen und wird erworben, indem einer alles hingibt, um es zu besitzen.

Kommentar in der Scofield-Bibel (Revidierte Elberfelder Übersetzung), Wuppertal/Zürich 1992.

Ebenda.

# Die folgenden vier Gleichnisse



## Von der Vergebung – oder der nicht zur Vergebung bereite Knecht

Das Gleichnis fordert zur Vergebung untereinander auf, weil Gott jedem von uns viel mehr vergeben hat, als wir einander jemals vergeben können. Das Problem der Vergebung wird schon in der Bergpredigt ange-

sprochen (6,12). Hier wird die Tragweite und Bedeutung der Vergebung untereinander im Gleichnis illustriert. "So wird mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebt" (18,35).



# Von der Berufung und Auswahl – oder die Arbeiter im Weinberg

Die Berechnung des Herrn des Weinbergs in Bezug auf den auszuzahlenden Stundensatz ist mathematisch nicht nachvollziehbar. Das zeigt vielleicht nur. dass das Reich der Him-

mel nicht so zu berechnen ist wie sonst alles unter der Sonne. Die Beurteilung erfolgt nach dem Grundsatz, wem der Herr Gutes tun will. "So werden die Letzten Erste und die Ersten Letzte sein; denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte."



## Von der Berufung und Auserwählung – oder der König, der seinem Sohn die Hochzeit bereitet

Das angekündigte Hochzeitsmahl zeigt, dass die zuerst Geladenen (Israel) sich als nicht würdig erweisen. Aber auch unter den Gästen, die an

der Tafel Platz nehmen, ist einer, der so, wie er ist, da nicht sein kann. Die Einladung zur Hochzeit und das Erscheinen dort macht die Herzen offenbar. Das Urteil hier heißt: "... werft ihn hinaus in die äußere Finsternis ... Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte."

## Von den klugen und törichten Jungfrauen

Alle zehn auf den Bräutigam (den Herrn Jesus) wartenden Jungfrauen schlafen ein. Fünf jedoch mit der Vorbereitung, dass sie bereit sind, mit brennenden Lampen vor dem Bräutigam herzugehen, wenn er



kommt. "Herr, Herr, öffne uns", rufen die übrigen fünf, doch der Herr antwortet: "Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. So wacht nun! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde."

# Zusammenfassung

Das Reich der Himmel ist, anders als die Reiche dieser Welt, durch Vergebung untereinander geprägt. Mit den üblichen Verdiensten, Geld oder Geburt ist eine Teilhabe nicht zu erlangen, wohl aber mit einem auf den König dieses Reiches und auf Seine Anliegen ausgerichteten Herzen. Der üble Feind ist innen, im Herzen. Er will Wachsamkeit verhindern, Einschlafen bewirken, und dies mit der verheerenden Folge, dass die Tür zugeschlagen wird. Deshalb bleibt die letzte Aufforderung im letzten Gleichnis die ernsteste für uns alle: "Wacht nun!"

Literatur: Scofield-Bibel (Revidierte Elberfelder Übersetzung), Wuppertal/Zürich 1992; Erich Mauerhofer: Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments, Bd. 1, Neuhausen-Stuttgart 1995; Samuel Prod'hom: Der verheißene König und sein Reich.

P. Baake